



Aachen Nachbericht

# Nervenstark sichert das deutsche Trio den Nationenpreis

Isabell Werth, Katharina Hemmer und Frederic Wandres siegen vor Belgien und Schweden. Werth gewinnt auf Wendy de Fontaine den Grand Prix beim CHIO.



Nervenstark und fokussiert: Frederic Wandres baut das Punktekonto im Nationenpreis weiter aus. Foto: Thomas Rubel

**Helga Raue**

Sport-Redakteurin | Schwerpunkt: Fußball, Handball, Reiten, Wasserspringen, Tanzen

17:30

[▶ Artikel anhören](#)[Teilen](#)

Den ersten Schreck hatten die deutschen Dressurreiter schnell verdaut und machten sich konzentriert an die Aufgabe – und das quasi ohne Netz und doppelten Boden. Durch den kurzfristigen Rückzug von Fendi und Sönke Rothenberger am Mittwochnachmittag muss die deutsche Equipe die Titelverteidigung zu dritt angehen, das heißt ohne Streichergebnis, jeder Ritt zählt. Doch das deutsche Trio behielt die Nerven und zeigte Top-Ritte. Mit 232,065 verteidigte Deutschland in der Besetzung Isabell Werth, Katharina Hemmer und Frederic Wandres den Nationenpreis in der Dressur deutlich vor Belgien (219,804) und Schweden (216,935).

### „Richtig gutes Reiten“

„Alle drei Reiter haben tolle Leistungen gezeigt“, war Bundestrainerin Monica Theodorescu voll des Lobes für ihr Trio. „Katharina hat mit einer tollen Runde zu Beginn überzeugt. Das war richtig gutes Reiten. Und Fred dys Pferd ist noch mal gereift. Auch Wendy zeigte sich deutlich verbessert, bei der DM in Balve hatte sie ja noch Fehler in den Einer-Wechseln eingebaut. Auch die gelangen heute deutlich besser. Ich bin rundum zufrieden“, strahlte die Bundestrainerin nach dem erneuten Sieg, die pragmatisch an den Tag herangegangen war. „Es nutzte ja nichts, weiter darüber nachzudenken, wir konnten es ja nicht mehr ändern. Da hilft es nur, nach vorne zu schauen.“

“

**„Alle drei Reiter haben tolle Leistungen  
gezeigt. Ich bin rundum zufrieden.““**

Monica Theodorescu

Bundestrainerin der deutschen Dressurreiter

ANZEIGE

Der Rückzug von Fendi kam zu spät, um Reservist Matthias Alexander Rath (Kronberg) noch zu benennen für den Nationenpreis. „Nennungsschluss war zwei Stunden vor dem Vet-Check“, berichtet Monica Theodorescu. Den Vet-Check hatte Fendi ohne Beanstandung überstanden und auch im Training zuvor, so die Bundestrainerin, hatte der elfjährige Braune sich gut präsentiert. „Aber Sönke hatte das Gefühl, dass sein Pferd nicht hundertprozentig unterwegs sei. Und so haben wir gemeinsam entschieden, dass wir es zurückziehen.“

LESEN SIE AUCH:

[Dressur ist bei den Rothenbergers Familiensache](#)



Was die Titelverteidigung im Nationenpreis erschwerte. Zur Mittagspause im Dressurstadion lag Deutschland auf dem letzten Platz – leicht erklärbar, denn Rothenberger und Fendi hätten als erstes deutsches Paar ins Viereck gehen sollen, sodass mit Katharina Hemmer (Borchen-Etteln) auf Denoix nur ein Ritt in der Wertung für das deutsche Team war, während die anderen Nationen schon je zwei Paare ins Rennen geschickt hatten.

Hemmers Ritt war allerdings sehr gut, denn mit 75,413 Prozentpunkten führte die 30-Jährige, die bei der DM Bronze im Spécial gewonnen hatte, zu diesem Zeitpunkt in der Einzelwertung das Tableau klar an. „Ich bin sehr glücklich mit meinem Ritt, weil Denoix so entspannt im Viereck war und die Atmosphäre genossen hat. Im vergangenen Jahr war er hier ja noch ein wenig gestresst gewesen“, sagte Hemmer strahlend.



Legt gut vor für das deutsche Team: Katharina Hemmer Foto: Thomas Rubel

LESEN SIE AUCH:

[Kent Farrington und Myla sorgen für den fulminanten Schlussakt](#)



Quasi kurz nach Anpfiff der zweiten Halbzeit legte Frederic Wandres (Hagen a.T.) nach – mit Bluetooth setzte sich der Team-Olympiasieger von Paris in der Zwischenwertung vor Hemmer an die Spitze und erhöhte das deutsche Konto um weitere 76,891 Punkte. „Ich bin sehr happy mit meinem Pferd, Bluetooth war sehr konzentriert und deutlich verbessert“, sagte Wandres und blickt optimistisch voraus: „Das war heute ja erst der erste Tag, Bluetooth war sehr frisch, da freue ich mich auf die nächsten Tage.“

“

**„Ich bin sehr zufrieden, vor allem wenn man sich vorstellt, dass ich Wendy ja erst seit einem guten Jahr reite. Aber es**

# funktioniert als wären wir schon Jahre zusammen.“

Isabell Werth

Siegerin im Aachener Grand Prix

ANZEIGE

Das sah gut aus, zumal Isabell Werth (Rheinberg) schon so oft als letzte Starterin für Deutschland die Kohlen aus dem Feuer geholt hat. Die Olympia-Zweite zeigte eine Mischung aus Sicherheit und Angriff – nicht zu viel riskieren, aber auch keine Punkte verschenken. Und ihre Stute ging locker und konzentriert, wunderschön vor der Senkrechten. Dafür gab es von den fünf Richtern 79,761 Punkte – das war gleichbedeutend mit dem Sieg im Nationenpreis und dem Sieg in der Einzelwertung des Grand Prix, den Werth auch im vergangenen Jahr mit der chicen Rappstute gewonnen hatte.

Werth strahlte gelöst nach ihrem Ritt: „Nach der DM in Balve vor drei Wochen haben wir die gewünschte Verbesserung erreicht. Ich musste noch mehr versuchen, das Pferd vor mir zu halten und das Hinterbein zu aktivieren. Das ist gelungen.“ Und ein wenig nachdenklicher setzt die 55-jährige hinzu: „Am Mittwoch war ein schwieriger Tag für uns.“

Und damit meinte sie nicht nur das Wetter, sondern vor allem den kurzfristigen Ausfall für Fendi. „Wir wussten, dass ohne Fendi im Grand Prix nichts mehr passieren durfte, wenn wir gewinnen wollten. Aber ich bin sehr zufrieden, vor allem wenn man sich vorstellt, dass ich Wendy ja erst seit einem guten Jahr reite. Aber es funktioniert, als wären wir schon Jahre zusammen. Die Entwicklung ist gewaltig, das hätte ich nicht erwartet.“



Gewinnt mit Wendy erneut den Grand Prix: Isabell Werth. Foto: Thomas Rubel

Werth gewann mit 79,761 Punkten den Grand Prix vor dem Überraschungszweiten Justin Verboomen (Belgien, 78,348) auf Zonic Plus, den manche auch gerne als Sieger gesehen hätten, vor Frederic Wandres (76,891). Hinter der Britin Becky Moody mit Jagerbom (75,718) komplettierte Hemmer (75,413) das gute Abschneiden der deutschen Reiter als Fünfte.

## Verboomen im Fokus

Die Überraschung war aber der 38-jährige Belgier auf Platz zwei, der international noch ein eher unbeschriebenes Blatt ist. Zumindest waren die anderen überrascht, nicht aber er selbst. Auf die Frage, ob er das Ergebnis erwartet habe, antwortete er nur mit „Ja“. Verboomen hatte Ende 2024 beim Turnier im belgischen Mechelen mit dem jetzt gerade erst neunjährigen Zonic Plus gewonnen, auf Rang drei hatte da Team-Olympiasiegerin Dorothee Schneider (Framersheim) gestanden. Zumindest lieferte Verboomen noch eine Erklärung für sein klares „Ja“ nach: „Zonic hat jetzt das in der Prüfung gezeigt, was er zu Hause im Training immer zeigt.“

## Sieger steht erst um Mitternacht fest

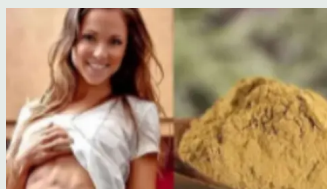
**Die Wetterkapriolen** am Mittwochabend wirbelten auch den Zeitplan der Dressuren durcheinander. Erst um 23.53 Uhr gingen Semmieke Rothenberger und Farrington ins Viereck und kamen um Punkt Mitternacht als Vierte im Grand Prix<sup>4\*</sup> heraus. Damit war die Reiterin aus Bad Homburg beste Deutsche mit 72,565 Prozent. Es siegte die Norwegerin Isabel Freese auf Total Hope mit 65,261 Punkten vor Sandra

## Sy ANZEIGEN



Audibene Hörgeräte

**Mini-Hörgeräte:**  
Verstehen Sie jedes  
Wort, auch in lauter  
Umgebung



Gesund Entgiften

**Ihr  
Fettverbrennungs-  
Organ ist kaputt**



Gesund Entgiften

**Das 30-Sek Ritual  
gegen Bauchfett**